



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

IV. Für den Tag vnseres absterbens. Alles wol erlernen/ was man an  
seinem letzten Endt thun soll nach dem Exempel deß Andächtigen Joannis  
Berchman.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

den Geistlichen Stand / die Profession /  
vnd dergleichen. Solche Wohlthaten soll-  
stu tieff ins Hertz hinein schreiben / vnd  
alle Jahr ein kleines Fest davon anstel-  
len / vnd dasselbe mehr oder weniger /  
durch Übung GOTTeslicher Werck sey-  
en / nachdem deine liebe vnd danckbar-  
keit gegen GOTT grösser oder kleiner seyn  
wird. Es solle dir herzlich leydt seyn / hier-  
an etwas mangelen zu lassen / wann du  
wusstest was ein vnglaubliches wolgefal-  
len der gütige GOTT dran habe / wie du  
mit deinem grossen trost eben jetzt lesen  
magst. Schwester Agnes von Christo  
JESU / in vnser L. Frauen Kloster zu  
Zamora / brauchte auß anweisung ihrer  
Mitschwesteren die Nacht vor ihrer Pro-  
fession im Gebett zu für einem geschnitzten  
Mutter Gottes Bildniß / die ihren Sohn  
auff ihren Armen trug. Dese Andacht  
hat dem Sohn GOTTes / den sie ihr  
zum Bräutigam erwöhlt / der massen gefal-  
len / daß das JESUS. Kindlein / durch  
ein ansehnliches wunderzeichen / auß des  
Marien Bilds Armen herunder kommen /  
vnd die kleine Agnes ombfangen / sie mit der  
Hand genommen / vnd ihr einen Ring  
an den finger gesteckt / welchen sie folgen-  
den Tags ihrer Lehrmeisterin gezeigt / vnd  
demselben den ganzen anluff erzehlet  
hat: vnd ist diß wunder noch hinzu kom-  
men / daß keine von beyden wider daß köst-  
liche Edelgestein / welches am Ring  
aussehen gewesen / nach dessen  
farb haben erkennen  
können.

†:†

## Die Vierte Andacht

Für den Tag vnseres Absterbens.

Alles wol erlernen / was man an seinem  
letzten End thun soll / nach dem Ex-  
empel des Andächtigen Joan-  
nis Berchman.

**PHilagia** / diß ist der Hauptstreich / die  
Schwäriste Tagreiß vnd der grosse Si-  
gel mit welchem alle gute Werck versigelt  
werden. Es ligt vber die massen viel dar-  
an / daß einer recht wißs vnd verstehe / wie  
er sich alsdan verhalten müsse / vnd diese  
kunst wol zusterben zeitlich lehre: weil man  
sie nur einmal übet / vnd der jenig  
ewiglich verloren ist / welcher darin fählet /  
vnd die zweyte prob keinem menschen auff  
Erden gestattet wird.

Derowegen damit du in diesem abgerich-  
tet sehest / will ich dir jezund fürhalten /  
wie du dich am letzten / oder schier am les-  
ten Tag deines Lebens zu verhalten habest:  
rathe dir darneben / daß du dise Vnder-  
weisung alle Jahr einmal fleißig vberle-  
sest / welches du auch thun sollest / wan du  
gefährlich krank bist / oder wan man dir  
die zeitung vom herzunahenden Tode brin-  
gen wird. Zu diser lesung ist sonders be-  
quem der letzte Tag vom December; oder  
der jenige an welchem du deine General-  
Beicht anstellst; darauff nichts bessers fol-  
gen kan / als daß du ernstlich gedencdest /  
was du an dem Tag der alle die andere  
beschliessen soll / thun wöllest.

Es ist in der warheit ein schwäres werck /  
für

für diesen letzten Tag einige Übung für  
zuschreiben / weil es ein Tag ist voller  
verwirrung vnd vnordnung. Die frant-  
heiten / die schmerzen / die forcht / die Arz-  
die Medicinen / die Freunde vnd Ver-  
wandten / die Besuchungen vnd aller-  
hand zufäll hinderen einen / daß er keine  
rechte Ordnung vnd gute weiß halten kön-  
ne; vnd neben dem weiß man nicht / was  
für ein Todt / vnd an welchem ort er vns  
angreifen / vnd wie viel Zeit vnd weil er  
vns vergönnen werde: wie kan man dir de-  
rowegen sagen / wie du dich alsdan verhal-  
ten sollest?

Nichts desto weniger soll vnd muß  
man dir anzeigen / was du thun könnest;  
im fall dir **G D T T** die zeit vnd gelegen-  
heit vergünstigt / vnd mit einer solchen  
frantheit heimsuchet / daß du deinen ver-  
stand vnd fürnehmster sinn bey disem ge-  
fährlichen abzug brauchen mögest.

Ich ziehe alles / was hievon zusagen  
ist / auff drey stück; vnd zwar nach dem  
Muster / welches vns die Heiligen verlas-  
sen haben.

Das erste trifft die ding an / dar-  
über wir vns mehr zu verwundern haben/  
als daß wirs nachthun sollen / es were  
dan sach / daß wir sonderlich darzu von  
**G D T T** angetrieben wurden. Es wird  
nicht vnratksam seyn / daß ich dir deren  
etliche erzehle. Sanct Marthawolte ster-  
ben auff der platten Erden / mit Aschen  
bestrewet / vnd an einem ort / da sie den  
Himmel möchte anschawen: sie hatte vor  
ihren Augen ein Creuz / liesse ihr den Pas-  
sion ihres **I. H. E. S. U. S.** vnd Seelig-  
machers fürlesen / vnd als man an die  
Wort kommen / Vatter / in deine Hand

befehlt ich meinen Geist / gab sie ihren Geist  
seeliglich auff. Sanct Martinus starb  
ungleichen auff der Aschen ligend / wie  
dann auch vnser Seeliger Stanislaus  
starck angehalten / daß er auff blosser  
Erden seine Seel auffgeben mögte. S.  
Guilielmo Abbt von Sanct German  
ist der Tag seines absterbens von Christo  
dem **H. E. S. U. S.** selbst angekündet wor-  
den / vnd er rüste sich darzu mit anle-  
gung seines härten Kleides. B. Doro-  
thea auß der Seruiter Orden / da sie töde-  
lich frant lag / vnd einen vnlaublich-  
en grossen durst litte / lies sie ihr Gallen  
bringen mit Essig vermischet / vnd sie  
empfanbt darin einen mercklichen trost/  
in erinnerung ihres Seeligmachers / der  
ebener massen am Creuz tractirt worden.  
B. Robertus Salentinus / als er jetzt ster-  
ben solte / streckte er / in gegenwart des  
ganzen vmbstandes / seine Armen auß / als  
wan er ans Creuz gehäffret wär / vnd ver-  
schiede also. B. Bonajunta / der Seruiten  
General / ist in selbiger postur von diser  
Welt geschieden: dan eines tags / nach voll-  
endtem **H. Mesopffer** / vnd mit den Prie-  
sterlichen Kleidern noch angehan / fordert  
er alle Religiosen zu sich / vnd halter ihnen  
eine Ermahnung von der Liebe / welche sie vn-  
dereinander haben solten. Darauf versich-  
ert er sie seines bedorstandenden Endis / vnd  
erzehlet ihnen die History des Leydens Chri-  
sti / als wolt er ihnen dasselbe für ihr Erbgut  
verlassen: aber solches geschah nicht ohne  
vergiessung vieler Zähern; insonderheit doch  
hat er / da er an die Creuzigung kommen /  
vnd vor vberflüssigen Seuffzern weiter  
mit reden konte / gleich als wan er mit Chri-  
sto müste gecreuziget werden / seine armen  
auß

auffgestreckt/vñ seine Seel seinem Schöpfer widergeben. **B. Ambrosius Senensis** / Prediger Ordens / ist künend gestorben. Dan als er in solcher Postur das Viaticum empfangen / vñnd ein wenig darnoch spüret/dz der letzte Augenblick vorhanden/ beehrte er von allen vñnsiehenden Religiosen/sie wolten ein wenig aberreten: so bald nun dieselbe auß der Kammer gewesen: merckte diejenige/ so auff sein thun vñnd lassen heimlich acht gaben / daß er sich auff beyde knie niederfeste / **Wt den Herren** in diser demütiger gestalt seine Seel zu befehlen. Die **Heyl. Heiressin S. Bertrand** / welche drey Jahr vor ihrem Tode ihr Ampt auffgeben / sich desto rühiger zum Tode zu bereiten / als sie ihr letztes End vorsah/ batte sie / man wolle ihren Leib mit ihrem Schleyer bedecken / vñnd ihr allein ihr härtines Kleyd lassen / vñnd sagte: Ein Geistliche Person müsse weder im Leben / noch im Tode etwas oberflüssigs haben. **S. Augustinus** wolte seyn Leben mit einem grossen stillschweigen endigen / vñnd er schlug die zehen letzte Tag alle ansprach vñnd heimbsuchungen auß vñnd mittler weil übte er sich in lesung vñnd betrachtung etlicher Versickel auß dem Buchspalmen / welche er an vñnd vmb seyn Bett hatte kleben lassen.

Das ander stück ist von denen dingen/so von allen frommen Christen/welche eine begird haben wol zu sterben/beobachtet werden. Sie stellen eine gründliche Beicht an: jah ihrer viel beichten von ihrem ganzen Leben / oder zum wenigsten die wichtigste sachen / vñnd welche ihnen am meisten leyd sein / daß sie die Göttliche Majestät damit beleidiget haben. **B. Jacobus von Venedig** hat solches gethā/so bald ihme angezeigt

worden/daß seine krankheit tödlich were.

Sie versehen sich mit dem H. Sacrament des Altars / sich desto mehr zum streit zu rufen; vñnd wan sie verständig seyn/so schieben sie es nicht auff biß zum letzten Tag/vñnd stund. Der **Chrw. Pater Cesar de Buz** / welcher vorgesagt daß er am Ostertag sterben wurde/hat dennoch das Viaticum am Sonntag Passionis/ganze vierzehn Tag zuvor / nemmen wollen / vñnd als man ihn fragte / warumb ers so zeitlich thue? antwortet er/vñnd sagte: Soll ich dan so lang warten/biß ich nichts mehr thun kan: je eher je besser ist/ wan einer sterben soll: damit er sich wider die Ansechtungen/ vñnd feindliche anfall bewaffne.

Sie halten an vmb die letzte Delung: sie machen anordnung/damit es in ihrer kammer an Weynwasser vñnd einer geweythen Kerzen nicht mangle/ vñnd daß etliche Religion oder ander Geistliche Personen bey ihnen seyen: sie wollen ein Crucifix / vñnd einige Mutter Gottes Bildnuß nechst beym bett haben/selbige bißweilen zu küssen vñnd zu umfangen.

Sie üben allerhand wirklichkeiten des Glaubens/der Hoffnung/ vñnd der Liebe Gottes/vñnd folgen mit dem herten vñnd gedanken/auch (wans die krankheit zuließe) mit ihren Worten denjenigen / welche ihnen in disem stück behülfflich seyn/ vñnd vorbetten.

Sie gebrauchen die Schußgebettlein fleißig / vñnd erwecken offter vñnd leyd vber ihre Sünden: sie bitten alle vmb verzeihung / welche sie jemal beleidiget haben / oder lassen dieselbe deswegen er suchen: wann sie Haußgenossen haben/

Stffff

geben

geben sie ihnen den Segen / treiben sie an zur forcht Gottes vnd liebe der Tugend / vnd hinderlassen ihnen eintze heilsame lehr vnd nützliche ermahnung / so besser ist / als ein grosse Erbschafft : sie machen gute anstellung / was das zeitliche / das Testament vnd alle schriftliche verordnung ihres letzten willens antrifft / wan solches (welches am besten vnd sichersten ist) vordin nicht geschehen.

Endlich dencken sie auff nichts anderst / als an Gott vñ ihre Seeligkeit: Sie wenden sich zu ihrem Seeligmacher / zur Mutter der Barmherzigkeit / zu ihren Patronen / vnd zu den Heiligen Engeln / insonderheit zu ihrem Schutzengel / demselben zu danken für die grosse sorg / welche er für sie ihr lebenslang getragen / vnd bitten ihn zum fleissigsten / er wölle ihnen am allermeisten in diser erschrocklichen abtreiß beystehen : sie lassen ihnen etwas geistlichen fürlesen / vnd insonderheit den Passion vnseres L. Herren; damit wan sie die grosse pein vnd schmerzen des leidenden vnd sterbenden Jesu zu gemüth führen / in ihre leyde gedultiger werde / nach dem Exempel S. Francisci de Paula / welcher als man den Passion einmal außgelesen / denselben widerumb auff ein neues anzufangen befohlen / alle vnd jede wort vnd werck herrlicher zu erwecken vnd sich auffzumunteren. Sie nehmen ihr Creutz mit gedult auff vnd an / vnd sprechen oft mit dem Heiligen Fulgentio: Herr / verleihe mir jetzt gedult / vnd hernächst verzeihung / verdienen den Ablass / sagen mit dem Mund / oder mit dem Herzen / die süsse Namen Jesus / Maria vnd Joseph / vnd sterben seliglich.

Das dritte stuck begreiff die jenige werck /

welche von den allerfrömmisten seyn gelübt worden / zu ihrem grossen trost / vnd mit mehrer volkommenheit / liebe Gottes / vnd heiligkeit von diser Welt ihren abscheid zu nehmen. Wir wöllen den anfang machen von ihrer frewd / welche sie spüren lassen / da ihnen ihr bevorstehendes end angekündet worden. Ein fröliche zeitung. Ein gewünschte botschafft! Schrye der Cardinal Bellarminus / als ihme R. P. Mutius Virellescus / vnserer Societer General / anzeigte / daß sein letzter tag kommen wäre. Aldonza ein Tochter Alfonfi de Luna / grossen Hoffmeisters in Castilien / empfand in ihrem sterbstündlein ein vnglaubliche frewd / vnd sagte / zu einer auß ihren Schwestern / die ihrer wartet: Gott sey gelobt vnd gebenedeyt! diß ist der letzte Tag / daran ich ihn werd erzürnen P. Franciscus Reganus / der außbündige liebhaber der Mutter Gottes / ware so froh / als er sterben solte / das er vor lauter frewd das Ave MARIA gesungen. So bald Aloysius Gonzaga vernommen / daß er vor gewiß von himmen scheiden müste / ließ er zur danck sagung das Te Deum laudamus singen: wie in gleichem fall / vnd gleicher vrsachen wegen / D. Stanislaus Kostka gethan hatte. Die andächtige Schwester Maria von Betlehem / hat am Fest der Himmelfarht Christi / weil sie wistte daß sie den folgenden Tag sterben solte / das Hochw. Sacrament außsetzen lassen / die Vigili ihrer Hochzeit im Himmel zu begehren: sie selbst ist auff den Chor kommen / vnd eine auß ihren Schwestern sahe einen schönen stralen auß der Monstranz auff der trancken Maria Haupt gehen.

Das Crucifix vnd die Heilige Wunder seyn zu selbiger zeit ihre ergötzlichkeit gewesen.

fen. Schwester Genovesa von S. Dionysio/ein Carmelitin / ist zu Chalou Gottesliebiglich verschieden/als man ihr das Crucifix zum letztenmal darreichte. Dreytliche Wunden/sagt sie/ darauff ich all mein vertrauen gesetzt hab/ ihr werdet mir die Pforten des Himmels eröffnen. B. Johanna widerholte auff ihrem Todtbett/ in anschawung des Crucifix / ihr gewöhnliches Gebett: O du Barmherziger Gott/wende dein Angesicht ab von meine Sünden! Dieselbe/als ihr/ wie sie begehrt/ das zumal der Passion fürgelesen ward/ vnd man dahin kommen war / daß vnser Seeligmacher den backenreich empfangen / ließ sie ihr den rechten Armen anffheben damit sie ihr auch einen geben könnte / welches sie/so viel ihr möglich gewesen/ gethan/ vnd dise wort hinzugesetzt: O du mein gütigster Gott/verzeihe demer Dienerin die missehaten ihres ganzen zugebrachten lebens! B. Victoria da sie vermerckt daß sie in kurzem absegeln müßte / befahle sie bey ihr Bett zwey Crucifix zu stellen; damit / wan sie sich von einer seiten zur andern wendet/sie ihren Bräutigam allzeit anschawen möchte: daher es auch geschehen/ daß der Teuffel / sie zu verstoßn/ sich nur an der Kammerthür sehen ließ / vnd nicht hinzunahen dürffte: das bloße anschawen diser beyden sigreichen fählein hat ihn thun abziehen/wie Victoria nach disem gesicht offenbahrt. B. Ludouicus Bertrandus gab seinen Geist auff/ als er des gecreuzigten Jesu Bildnuß an sein Herz truckte/ vnd denselben mehr mit den armen seiner Lieb/als seines abgemarterten Leibs umbfienge. Desgleichen thate auch die Gottseelige Ursulin zu Chambery Johanna vom H. Sacrament / da von ich anderstwoh gemeldet; sie umbhülset

ihren Bräutigam / vnd ihre letzte wort zu demselben waren diese:

Nach Jesu/liebster Jesu mein/  
Dich lieb von Herzen ich allein/  
Mein Schatz/mein Bräutigam du bist/  
Ich deine Braut zu aller frist.

Das Kreuzzeichen ist ihr Schild gewesen. Die H. Jungfraw Macrina/des grossen Basilij Schwester / bezeichnere an ihrem letzten End ihr Herz / Augen / vnd Mund mit dem Kreuz. Die H. Jungfraw vnd Martyrin Leocadia hat ihr leben geendigt/in dem sie ihr Kreuz küßte/ welches auff einem Stein gestochen war. Die H. Paula / da sie starb / legte sie ihren Finger auff den Mund / als wan sie das zeichen des H. Kreuzes drauff machen wölle. Gualtelmus Saltomachus/der in Frankreich von den Ketzeren gemartert worden/ hielt seiner Finger zween Kreuzweiß vber einander an seinen Mund/damit er mit diesem fridsamen fuß seinen Geist auffgeben möchte.

Das H. Sacrament des Altars ist als dan ihr höchste trost vnd freud/ vñ sie empfangen es mehr als einmal in wehrender Kranckheit; jah so oft/als es ihnen zugelassen wird. Eiliche auch/ ihrer Lieb ein gnügen zu thun / schicken vertraute Personen nach der Kirchen / ihren Heyland daselbst in ihrem Nahmen zu begrüßen. Vnser Gottseelige Pater Petrus Coronus war nimmer krank / daß er nicht jemand auß seinen Freunden ersuchte/das H. Hochw. Sacrament zu besuchen vnd zu grüssen / vnd wan solches geschehen/so war er zu friden.

Sffff 2

Die

Die Mutter Gottes / deroselben Bild-  
nuß / vnnnd die liebreiche Gespräch mit ihr/  
sein ihre schönste Übungen. Der En-  
glische Stanislaus / ein Noviz vnserer  
Societet / redete nur von der allerseeligsten  
Jungfrawen die letzte Tag seines Lebens/  
vnnnd er starb / da er ihre Bildnuß küßet/  
nachdem er ein Gespräch mit ihr gehalten/  
darüber sich die Engel hetten verwunderen  
mögen. Ludovicus Segurat / auch auß  
vnserm Orden / ließ vmb sein Bett vnder  
schidliche Marienbilder hengen; damit sein  
ganzer Todtkampff / vnnnd alle seine gedan-  
cken auff das Bertrawen gerichtet wären/  
welches er zu seiner Patronin hatte. So  
gar hat ein Keyser / weil er vor seinem ab-  
scheid die H. Communion nicht empfan-  
gen konte / ein kleines Bildlein vnser E.  
Frawen in den Mund genommen. V. Ma-  
ria von Raggy wendet in ihren letzten Jü-  
gen ihr Angesicht nach ihrem Bettstul: al-  
lein vernunten nach / wolte sie in anschaw-  
ung eines Bilds der Mutter Gottes darzu  
sie ein sonderbare andacht truge / ihr Leben  
beschließen.

Die Werck der Demuth / des Vertra-  
uens / der Resignation / der Gedult / vnnnd  
der großmächtigkeit seyn die herrliche Exem-  
pel welche sie den Nachkömblingen hinder-  
lassen. Der Graff von Alenon / einer auß  
des H. Ludwicks Söhnen / gab seinen letz-  
ten Willen mit diesen worten zuverstehen:  
Ich wiß daß der sarch / welcher meinen sinckende  
Maden sack verbergen wird / nicht koste ober  
fünffsig gülden / vnnnd darin mein Herz soll ge-  
legt werden / nicht ober dreißig storen. S. Ar-  
bogastus Bischoff zu Straßburg befahle an  
seinem end / man solle ihn begraben da die

Ubelthäter hingerichtet worden; weil der  
Herr JESUS an eben solchem Ort gecreu-  
ziger worden / vnnnd die Ehrw. Margaretha  
von Arbose wolte vnder der Kuchen spühl-  
loch begraben seyn: was ist mir das für eine  
tieffe Demur? Der H. Theodorus / vnder  
aller seiner grausamen marter / seuffz-  
te vnnnd sagte biß zum letzten athem.  
Ich bin gewesen / bin gesund / vnnnd will all-  
weg seyn bey Christo JESU: Was ein ver-  
trawen ist diß? Die H. Eudwina sagte nach  
solangwiriger Kranckheit / vnnnd wunder-  
bärlichen außgestandenen schmerzen:  
Ich bin willig vnnnd bereit / das vnnnd noch ein  
mehrs zu leiden / so lang als es meinem Bräu-  
tigam gefallen wird. O was für ein Resigna-  
tion! S. Clara / welche an ihrem letzten  
sehr viel hat außgestanden / schreye dennoch:  
Ach! ich leide nichts / wan ich ansehe / was mein  
Herr JESUS den letzten Tag seines Lebens ge-  
litten hat. O was ist diß ein Christ-  
liche Gedult. Ich sterb ein Tochter der Kirchen/  
sagte eine Heilige Person zu vnserer zeit/  
als sie jetzt vercheiden solte; vnnnd ein ande-  
re hatte die Umbstehenden / sie solten von  
nichts anders bey ihr reden / als ihren Bräu-  
tigam zu lieben: was ein großmütigkeit vnd  
Liebe ist mir das?

Die anzeigungen ihrer Liebe zu Gott/  
ihrer Andachten vnnnd sehwiriger begirden  
wol zu sterben / seyn die letzte werck ihres Le-  
bens. S. Nicolaus von Tolentin ließ ihme  
gleich vor seinem hinscheiden sein Reliquia-  
rium geben / ein stücklein vom H. Creuz/  
welches drinnen war / anzubetten. S. Ca-  
simirus verordnete zu selbiger zeit / ein herr-  
liches Lobgesang / welches er zu ehren der  
Himmel Königin / seiner E. Mutter / ge-  
mache.

machte hatte mit ihme zu begraben. Schwester  
 Johanna von Antillon hatte im brauch  
 Gott täglich hundert vnd hundertmal für  
 die empfangene Wohlthäten zu danken:  
 darumb sie auch von diesem Leben gescheiden  
 ist/ als sie sagte/ Deo gratias; Gott sey dank.  
 S. Marghilis des Kayfers Ottonis Mutter  
 als ihr sterbstündlein herzu nahet/ liesse sie  
 grosse Almosen vnd viel Gelds vnder die Ar-  
 men Austheilen/ den eingang zum Himmel  
 desto leichter dadurch zu machē. Der gebe-  
 nedeyte Engel auß vnser Societet Joannes  
 Berchman wolte nicht sterben/ er hette dan  
 seinen Rosenkrantz/ seine Regeln/ vnd ein  
 Crucifix in den Händen. Als er vmb die letzte  
 Delung angehalten/ bittet er den Kranken-  
 warter / er wöll ihme die Füß waschen/  
 diß letzte Sacrament mit desto grosser ehr-  
 erbietigkeit zu empfangen. Er beghrete  
 auch zu sterben in seinem Geistlichen Habit/  
 vnd da ihme S. Aloysi Gonzaga selbtiges  
 absterben gelesen ward. Der kleine Engel  
 Stanislaus Kostka ließ ihme seine Monat-  
 liche Patronen fürlesen / bey der allerbesten  
 gelegenheit / derofelben hilff vnd bey-  
 stand zu erhalten. Der H. Einsidler Joan-  
 nes redet die drey letzte Tag allein mit Gott  
 dem Herren/ vnd starb darnach auß seinen  
 Knyen sitzend. Ein grosse anzahl from-  
 mer Seelen/ vnangesehen sie sehr Gottsee-  
 liglich gelebt/ befehlen sich dannoch in an-  
 derer Gebett/ wan sie in todtsgefahr gerathen/  
 damit sie ein glückselbtiges end gewinnen  
 mögen: vnd die Lieb / so ihnen dißfalls  
 erzeit wird / es seye mit betten / oder  
 bußwerck zu verrichten / ist lobwürdig  
 vnd vor den Augen Gottes sehr ange-  
 neh. Schwester Violanta de Sylva wa-

re in diesem stueck sonders wol geübt / vnd  
 wann sie wüßte/ daß eme auß ihren Mit-  
 schwestern mit dem Todt ringe / castente sie  
 ihren Leib/ vnd hörte eher nicht auß/ biß sie  
 verstündt / daß dieselbe verschiden were.  
 Die H. Paula gebrauchte sich allerhande  
 trostreicher Sprüch / vnd in sonderheit  
 seuffte sie gar oft mit dem Königlichem  
 Propheten: O hette ich stügel / wie Tauben/  
 daß ich stüge / vnd erwa ruhet! Weil ihr be-  
 wußt/ daß alle die letzte Augenblick köstlich  
 seyen / vnd man keines davon verlieren  
 solle/ übte sie sich ohne vnderlaß in derglei-  
 chen liebreichen Seuffzern. S. Petrus  
 de Alcantara auß begird zum Himmlischen  
 Jerusalem zu gelangen/ sagte vnachlässlich:  
 Ich erfreue mich der ding; so mir gesagt seynd;  
 wir werden ins Haus des H. Kreu gehen;  
 vnd S. Nicolaus von Tolentin rief aller-  
 taur: Ich begere außgelöst vñ bey Christo zu seyn.  
 An allen Freunden Gottes hat man derglei-  
 chen eyffer spüren können / als sich ihre  
 Seelen schickten zum abzug nach der seli-  
 gen Ewigkeit.

Philagia, sezt wissestu wie die Heiligern  
 gestorben seyn / vnd wie sie ihr Leben be-  
 schlossen. Sie haben alle Tag ihres Le-  
 bens zugebracht mit übung herzlicher vnd  
 Gottseliger Werck / vnd es kompt der  
 letzte tag mit den vorigen vberlein / vnd  
 ist denselben ganz gleich. Darumb sezt  
 sie voller freuden / vnd sagt ein jeder auß  
 ihnen mit de H. Paulo: (2. Timoth. 4/v. 7.)  
 Ich hab einen guten Kampff gekämpft / ich  
 hab den Lauff vollendet / ich hab den Glauben  
 bewahrt. Im übrigen ist mir hingelagt vnd  
 vorbehalten die Kron der Gerechtigkeit/ welche  
 mir der gerechte Richter geben wird.

Sffff 3

Philagia//



Philagia / hiemit beschliesse ich meine  
fürgenommene Arbeit / vnnnd wünsche dir  
von grund meines Herzens / daß du eben  
dies mit dem N. Apostel sagen / eben also/  
wie alle die Heiligen gethan / welche ich dir  
in allen blättern meines **HEFTS**

**JAHRS** zum Exempel fürgehalten hab/  
leben / vnnnd eben wie die fromme Seelen/  
deren in gegenwertiger Übung mel-  
dung geschehen / sterben mögest.  
Amen / Amen.

Ende des Vierten vnd letzten Theils des N. Jahrs.

Gelobt sey Gott in Ewigkeit!



Auff=